

Erfahrungsbericht – Bilgi University Istanbul

Vorbereitung

Ich hatte mich gezielt auf ein Auslandssemester in Istanbul für das Wintersemester 2017/18 an der Bilgi Universität beworben. Nachdem man in Deutschland erfolgreich angenommen wurde, bewirbt man sich online nochmal bei der Universität. Nach Bestätigung der Gastuniversität (Letter of Acceptance) erkundigt man sich auf der Website nach dem jeweiligen Kursangebot und wählt sich die Kurse aus, die man für interessant hält. Dabei ist wichtig, dass man immer genau hinguckt ob der Kurs im Wintersemester oder nur im Sommersemester stattfindet und ob die Unterrichtssprache auch ausschließlich Englisch ist. Mit der Auswahl füllt man dann vorerst das Learning Agreement aus. Die Wahl der Kurse wird aber meistens vor Ort dann noch im Agreement geändert, da sich das Kursangebot noch ändern kann oder der Kurs doch nicht vollständig in Englisch gehalten wird.

Für das Semester, in dem ich mich im Ausland aufhielt, habe ich ein Urlaubssemester beantragt. Dadurch entfallen zum Beispiel Kosten für das Semesterticket und kann auch bei Bafög ratsam sein.

Weiterhin sollte man sich um eine Auslandsrankenversicherung kümmern und sich von der Krankenkasse zu Hause vor der Abreise das sogenannte TA11-Formular ausstellen lassen. Dieses ist eine Art Bestätigung der Krankenversicherung, welche man in der Türkei braucht. Ansonsten sollte man sich noch ausreichend Passbilder von zu Hause mitnehmen.

Anreise

Am bequemsten ist es, wenn man von Hannover mit Turkish Airlines den Atatürk Flughafen auf der europäischen Seite Istanbuls anfliegt. Dies hat den Grund, dass man bei Turkish Airlines 30kg Gepäck inklusive hat und vom Service auch am besten ist. Man sollte möglichst vermeiden den Flughafen auf der asiatischen Seite anzusteuern, wenn man später auf die andere Seite möchte, da die Fahrt sehr lang und mit dem Bus auch sehr nervenaufreibend sein kann. (bei starkem Verkehr kann der Bus schonmal 3 Stunden dauern und nicht jeder bekommt einen Sitzplatz)

Vom Atatürk Flughafen kann man sich dann entweder für ungefähr 15 Euro ein Taxi ins Zentrum nehmen oder viel günstiger mit der Metro fahren. Zu empfehlen ist an dieser Stelle die App „Traffi“ die man sich unbedingt runterladen sollte. (selbst die Istanbuler überleben nicht ohne diese App) Mit dieser App kann man einfach auf der Karte anklicken wo man hinmöchte und sie zeigt einem dann alle Möglichkeiten an.

Unterkunft

Soweit ich weiß gibt es die Möglichkeit, sich für ein Zimmer im Studentenwohnheim der Bilgi zu bewerben, welches aber nicht sonderlich günstig sein soll. Ich habe mir über Facebook Gruppen wie Erasmus Istanbul flats, eine WG schon im Voraus rausgesucht, was auch ohne

Probleme funktioniert hat. Gerade für den Anfang fand ich es klasse in einer WG mit Türken zusammen zu wohnen, da diese einem mit vielen guten Ratschlägen weiterhelfen können.

Was ich ansonsten wirklich sehr weiter empfehlen kann, ist sowas wie ein privates Wohnheim mit dem Namen Check & Chill. (einfach bei Google Check&Chill Istanbul eingeben) Dort leben in zwei Wohnheimen, welche super zentral sind, Erasmusstudenten von überall, mit einer tollen Gemeinschaft. Die zwei Brüder, die das Wohnheim leiten, haben immer ein offenes Ohr und helfen gerne weiter.

Wenn man die Bilgi besucht sind wie schon gesagt die Unterkünfte von Check&Chill zu empfehlen und wenn man auf eigene Faust etwas sucht, dann vorzugsweise direkt an der Uni oder in den Vierteln Sisli, Osmanbey, Cihangir und Besiktas. Diese Viertel sind sicher und es fährt von dort aus auch ein kostenloser Shuttle Service zur Uni.

Studium

Bevor das Studium beginnt findet ein „Orientation Day“ statt, an dem man die Uni und seine Kommilitonen kennenlernt. Dort wird man in das System der Kurswahl eingewiesen und erste Dinge über Residence Permit usw. erklärt. Wenn man etwas nicht verstanden hat, hilft einem das Personal im International Office immer gerne weiter. Für weitere Hilfe bekommt man schon vor dem Orientierungstag einen Buddy zugeordnet.

Die Kurswahl an der Bilgi war eins der anstrengendsten Dinge im gesamten Erasmus. Hierfür braucht man eine Menge Geduld, falls man die gesonderte Erlaubnis von Dozenten benötigt. Aber auch wenn man nicht in alle Kurse anfangs aufgenommen wurde, sollte man trotzdem zu den ersten Sitzungen gehen und den Dozenten nochmal ansprechen. Insgesamt war am Ende jeder den ich kannte doch zufrieden.

Das System ist im Vergleich zu Deutschland dann doch sehr anders. Die Note besteht hier nicht nur aus einer Klausur oder Hausarbeit am Ende des Semesters, sondern wird komplett aufgeteilt. Dabei besteht sie meistens aus zwei Klausuren, einmal aus den Midterms (nach der ersten Hälfte des Semesters) und den Finals (am Ende). Weiterhin wird die Anwesenheit mit 10% benotet und in meinem Studienfach kamen meistens noch Essays, Präsentationen oder eine Hausarbeit zusätzlich dazu. Das Ganze hat dann zur Folge, dass man auf der einen Seite permanent etwas machen oder abgeben muss, auf der anderen Seite, es aber auch mal nicht so schlimm ist, wenn man eine Klausur nicht so gut schreibt.

Visum und sonstiges

Ein Visum direkt wird für die Türkei nicht gebraucht. Wenn man eine deutsche Staatsbürgerschaft hat, kann man sich 90 Tage visafrei in der Türkei aufhalten. Allerdings muss man innerhalb 30 Tage nach Einreise eine Aufenthaltsgenehmigung, die sogenannte Residence Permit beantragen. Dabei hilft einem die Uni aber sehr weiter.

Ansonsten ist es ratsam, sich so früh wie möglich um die Transportation Card für Metro, Bus und so weiter zu kümmern, da es mit der Studentenkarte mehr als 50% günstiger ist. Die dazu

benötigten Unterlagen bekommt man von der Uni und geht damit in Karaköy zu einer Behörde, die einem dann die Karte ausstellt.

Weiterhin wichtig ist, sich eine türkische SIM Karte zu besorgen. Dabei sollte man sich dringend jemanden mitnehmen der türkisch spricht, da sie einen auch bei Shops wie Vodafone gerne mal vollkommen überteuerte Karten andrehen wollen. Zur Auswahl gibt es Vodafone, Turk Telekom und Turkcell. Man sollte einfach mal überall rein und sich über die Konditionen informieren, aber wie gesagt niemals ohne Einheimischen. Ganz wichtig ist, dass in der Türkei eine Türkische SIM in einem deutschen Handy registriert werden müsste. Das kostet mehr als 50 Euro und ist ein relativ großer Aufwand. Normalerweise wird das Handy ohne Registrierung dann nach 60 Tagen (jeder nennt einem da eine andere Zahl) geblockt und kann nicht mehr verwendet werden. Ich habe es allerdings nie registriert und es ist auch nichts passiert.

Alltag und Freizeit

Istanbul bietet unendlich viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung an, sei es von den ganzen Sehenswürdigkeiten, die man auch wirklich alle einmal besucht haben sollte, bis zu Festivals, Konzerten, Strandtage auf den Prinzen-Inseln und vieles mehr.

Gerade am Anfang organisieren die „International volunteers“ der Bilgi viele Veranstaltungen für die Erasmusstudenten. Dazu gehören zum Beispiel türkische Abende, unzählige Partys, aber auch Ausflüge nach Kappadokien, Izmir oder Pamukkale. Auf keinen Fall auslassen sollte man hier den Ausflug nach Kappadokien, welcher einfach das Highlight des ganzen Semesters war.

Fazit

Ich kann jedem nur einen Auslandsaufenthalt in Istanbul ans Herz legen. Auch wenn einen die Stadt vielleicht am Anfang überfordert, wächst man jeden Tag an ihr. Die Erfahrungen die ich in dieser Zeit gemacht habe, waren definitiv bereichernd. Man ist gerade am Anfang mit genügend Schwierigkeiten konfrontiert, die man aber mit Hilfe anderer immer gemeinsam meisterte. Dadurch wächst man dort auch zu einer Art Familie zusammen, mit der man durch dick und dünn geht. Man hat aber nicht nur wirklich gute Freundschaften dort gesammelt, sondern auch viele soziale Fähigkeiten. Man lernt sehr viel über eine teilweise doch sehr fremde Kultur, aber auch über seine eigene Identität. Es ist eine gute Möglichkeit, ein anderes Land, andere Menschen und letztendlich sich selbst besser kennen lernen zu können.

Was ich noch unbedingt anmerken möchte, dass niemand sich wegen der politischen Situation von einem Erasmus in Istanbul abschrecken lassen sollte! Ich hatte an keinem einzigen Zeitpunkt ein Gefühl von Angst oder sonstigem. Zwar gibt es an öffentlichen Orten ein erhöhtes Aufkommen von Polizei, was aber in so gut wie jeder großen Stadt der Fall ist. Ansonsten wird jeder schnell merken, dass bei einem Cay mit dem Blick über den Bosphorus am Abend, die Stadt einen alle Sorgen vergessen lässt.